

Erbsen gezählt, nix gefunden

Mit viel Getöse inszenierte vor zwei Jahren die IG Pelikan, sekundiert von der bürgerlichen Politik, ihr Lamento gegen den Stadtrat. Heftige Vorwürfe wie eigenmächtige Gesetzesänderungen am zuständigen Gemeinderat vorbei und Nichteinhalten des historischen Parkplatzkompromisses machten die Runde. Nun zeigt der GPK Bericht das, was wir bereits damals versuchten zu erklären: der Gemeinderat selbst hatte die Änderungen beraten und bewusst verabschiedet. Bei einer Abstimmung über Gesetzesartikel, zu denen sogar noch Änderungsanträge gestellt werden, darf man davon ausgehen, dass sie auch mit dem bisherigen Text verglichen wurden. Genauso in Luft aufgelöst haben sich die Vorwürfe der falschen Auslegung der citynahen Gebiete und der Manipulation der Anzahl Parkplätze.

Wir waren noch nie begeistert von dem Deal, den FDP und SP in den 90ern so unglaublich vernünftig fanden. Eine erstarrte (Verkehrs)-politik entspricht nicht dem änderungsreichen Charakter einer Stadt. Dennoch freut es uns, dass die GPK zu dem Schluss gekommen ist, dass der Stadtrat rechtskonform gehandelt hat in der Umsetzung. Kein gutes Zeugnis bekommt das TED für die Kommunikation, insbesondere die Dokumentation der vorberatenden Kommission. Dieser Einschätzung schliessen wir uns an. Doch vergessen Sie nicht: es ist auch unsere Aufgabe als Parlamentarier_innen, die begrabenen Hunde in einer Vorlage aufzuspüren.

Um dem GPK-Bericht doch noch eine grundsätzliche politische Debatte über Sinn und Unsinn von Parkplätzen angedeihen zu lassen, werden wir heute wohl viel über den Ersatz baustellenbedingt aufgehobener Parkplätze und die Anrechnung von Freihausparkkarten um die Ohren geschlagen bekommen. Viel bereits viel, viel gehört.*

Eine allgemeine Regelung für Baustellen ist wenig sinnvoll, Augenmass der Regierung und ein Abwägen im Einzelfall unter Einbezug der betroffenen Kreise halten wir für angebrachter. Die Freihausparkkarten sind sozusagen Jahresabos für die Parkhausnutzung und nicht ein Anspruch auf einen Platz oder die Zuweisung eines bestimmten Platzes. Daher schliessen wir uns der logischen Folgerung des Stadtrates an, dass es sich dabei um Parkplätze handelt, die mitzuzählen sind.

* P.S. Falls Sie es doch nicht mehr wissen sollten: die AL ist nicht Freund von Autoparkplätzen, denn dieser hilft mit Mehrverkehr zu generieren. Wir anerkennen aber, dass ein gewisser berechtigter Bedarf besteht.

Alecs Recher 079 452 07 61

8.6.2011

AL

